

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der E. Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

№ 90.

Freitag den 19. April 1929.

87. Jahrgang.

Deutschland.

Jahresversammlung des Verbands Bäcker, Industrieller.

Stuttgart, 17. April. Der Verband Bäcker, Industrieller hielt heute seine jährliche Hauptversammlung ab, die einen erheblichen Anstieg der Teilnehmerzahl aus dem ganzen Land aufwies. Im Rahmen der den Vormitgliedern ausfallenden geschäftlichen Verhandlungen erläuterte Syndikus Dr. Kneber einen Bericht über das letzte Verbandsjahr, in dem er auf eine Reihe von Fragen, die für unsere Industrie von Bedeutung sind, näher einging. Besonders ausführlich beschäftigte sich der Redner mit dem Stand der Reparationsfrage. Er betonte dabei, daß die deutsche Wirtschaft es entschieden ablehne, einer endgültigen Regelung zuzustimmen, die uns untragbare Lasten auferlege. Er dankte den deutschen Sachverständigen, die unerbittlich daran festhalten, daß nur die deutsche Leistungsfähigkeit den Maßstab für unsere Reparationsbelastung abgeben könne. Die Vorklagen fanden allgemeine Zustimmung. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Vorstands, der durch die Wahl von Generaldirektor Dr. R. Dellner-Vietinghausen und Dr. Gerhard Jungmann-Stuttgart ergänzt wurde. Erster Vorsitzender des Verbands ist wieder Geheimrat Dr. B. Brudmann aus Heilbronn. Am Schluß der geschäftlichen Verhandlungen fand noch eine Ansprache über den Plan einer württembergischen Landesversammlung statt. Die Erörterung hierüber führte zu keiner abschließenden Stellungnahme, vielmehr wird diese Frage zunächst einer weiteren Prüfung in den einzelnen industriellen Organisationen des Landes unterzogen werden.

Nach einer Mittagspause wurde die Tagung fortgesetzt mit einem Vortrag des ersten Vorsitzenden des württembergischen Verbands, Herr Dr. Ing. e. h. Brudmann-Heilbronn. In den Vordergrund seiner Beobachtungen zur Wirtschaftslage und Wirtschaftspolitik stellte er die jetzigen Verhandlungen in Paris und betonte dabei, daß die ganze zukünftige Entwicklung der Wirtschaft mit den großen Fragen, die jetzt dort verhandelt werden, eng zusammenhängt. Wir sind dabei nicht sicher, ob, je nachdem die Verhandlungen zu Ende geführt werden, eine neue Wirtschaftskrise heraufbeschworen wird. Wenn die Pariser Konferenz ohne günstiges Ergebnis zu Ende geht, so wird ja der Dawesplan in Kraft bleiben, aber wie wollen wir darüber nicht täuschen, daß dann, wenn kein verbindlicher Abschluß erreicht wird, eine neue Periode des Dawesplans beginnt wird. An die Stelle der heute verhandelten Revision durch Verhandlungen wird dann eine Revision durch die Tatsachen kommen. Dieser Weg kann sehr leicht zu einer Krise führen, deren Schärfe noch nicht abzusehen ist. Kommt die Konferenz zu einer Erleichterung unserer Lasten, dann handelt es sich darum, wie sich die Erleichterung auf Industrie und Handel auswirkt. Hierbei wird verlangt werden müssen, daß entsprechende Rückwirkungen auf Eisenbahntarife, Steuerlasten usw. nicht ausbleiben. Jedenfalls sollten wir erstreben, daß nicht neue innere Belastungen die Erleichterungen wieder ausgleichen, die unsere äußeren Lasten erfahren sollen. Eine Steigerung der Generalunterschiede der Wirtschaft würde dazu führen, daß weit mehr Betriebe als bisher nur noch mit weniger als der vollen Beschäftigung arbeiten können. Gerade in dieser Hinsicht sehen wir in Württemberg ein Stetium unserer Wirtschaft. Was die Frage der Arbeitslosigkeit betrifft, so kann bei der Industrie von einer Überwindung der Krise, die uns das letzte Jahr gebracht hat, noch nicht gesprochen werden. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hängt damit zusammen, daß Landwirtschaft und Baugeverbe in größerem Maße als bisher Beschäftigung geben können. Arbeitslosen unserer Zeit sind auch das langsame Zahlungsabwärt und das ungeheure Anwachsen der Außenstände, die bei manchen Betrieben um die Weltwirtschaft herum oft das Aktienkapital erreichen, ja sogar übersteigen. Kommt hier keine Besserung, dann wird es mit der Zeit immer weniger Industrie geben, die bereit sind, solche Risiken zu übernehmen. Wenn einzelne Regierungen und auch die württembergische Regierung auf ihre Fahne die einseitige Förderung der Landwirtschaft geschoben haben und glauben, daß das die erste Sorge der Regierung sein müsse, so müssen wir darauf bestehen, daß bei den Handelsverträgen die Industrie eine stärkere Berücksichtigung findet, denn wir kommen für unsere württembergische Produktion ohne einen leistungsfähigen Export nicht mehr aus. Der Redner wandte sich dann gegen die heutige Sozialpolitik der Regierungen, die den wirtschaftlichen Aufstieg des Volkes durchkreuzt. Wenn Steuerlasten und soziale Lasten den inneren Ausbau der Industrie nicht mehr ermöglichen, so wird es immer mehr zu einer Stilllegung oder Aufkündigung der einzelnen Firmen durch das Ausland kommen. Daneben muß gefordert werden, daß die öffentliche Wirtschaft die Gesundheit der Privatwirtschaft nicht untergraben darf. Immer mehr müssen Reich, Länder und Gemeinden sich davon überzeugen, daß es ein Gebot der Gerechtigkeit eben nur gibt, wenn wir eine ständig beschäftigte Industrie besitzen, denn sie allein gibt unserer ganzen Wirtschaft und Kultur die Mittel an die Hand, um uns in verhältnismäßig Tempo weiter und höher zu entwickeln. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Dr. Brudmann auf die Aufgaben der Industrie hin, die u. a. den Ausbau der Fach- und Gewerkschaften bezogen. Darauf hielt noch der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Dr. Carl-Verlin, einen Vortrag über die Bedeutung der Exportförderungspolitik. Der Redner hob hervor, die Tatsache der deutschen Konjunktur müsse mehr als bisher auf das Spezialinteresse der exportierenden Firmen eingehen. Der Schwerpunkt der konjunkturellen Tätigkeit müsse die Ausfuhrförderung sein. Vor allem müsse sich Deutschland aber auch der Auslandspropaganda zuwenden. Exportförderungspolitik könne nur Erfolge haben, wenn sie mit großer Aktivität und vor allem mit Optimismus betrieben werde.

Ein Zwischenfall im preussischen Landtag.

Berlin, 17. April. Im preussischen Landtag kam es am Mittwoch bei der Fortsetzung der Aussprache zum Kultushaushalt zu einem Zwischenfall. Von der Tribüne wurde von einer Frau eine Witzrede in den Saal geworfen, in der sie um Schutz gegen die Behörden von Hannover bat. Sie hatte ein Blatt vorbereitet, in dem in roter Schrift sehr schwere Beschuldigungen erhoben wurden, die sich insbesondere gegen Maßnahmen des Wohnungsamts richteten. Ihre Absicht, dieses Blatt mit Hilfe einer langen Schür in den Saal hinaufzuwerfen, konnte sie nicht mehr durchführen, da sie von den Dienern daran gehindert wurde. Es handelt sich um eine Frau Gertrude Volke aus Hannover. Sie erklärte auf Verlangen des Vorsitzenden gegenüber, daß sie im Jahre 1914 aus Ostpreußen habe flüchten müssen. Sie habe sich in Hannover ein Haus gekauft und sei später um ihr Eigentum gebracht worden. Ihre Bemühungen, vom Wohnungsamt Hannover eine Wohnung zu erhalten, seien völlig erfolglos gewesen. Sie sei schließlich mit ihrem neunjährigen Kind, das schwer leidend sei, in einer verkommenen Baracke untergebracht worden. Schließlich hätten ihr die Behörden auch noch das Kind genommen. Es sei in verschiedenen Anstalten Berlins untergebracht worden und habe hier weitere großen Schäden an seiner Gesundheit erlitten. Zur Zeit wolle sie überhaupt nicht, was es sich befände. Petitionen an das Parlament und an die Ministerien seien erfolglos geblieben. Sie hätte sich deshalb veranlaßt gesehen, im Landtag selbst um Schutz gegen die Behörden für sich und ihr Kind zu bitten.

Die Vespere über den Luftfahrtsatz.

Berlin, 17. April. Wie zu der heutigen Vespere über die Fragen des Luftfahrtsatzes verlautet, nahmen an den Verhandlungen außer den Vertretern der Regierungsparteien noch folgende Herren teil: Der Vorsitzende des Ausschusses der Deutschen Luftfahrt, Dr. v. Stank, Oberbürgermeister von Hannover-Frankfurt a. M., als Vertreter des Kolner Oberbürgermeisters Beigeordneter Doss, als Vertreter der dachsteinischen Luftfahrtsinteressen General Dr. von der Heide, ferner die Direktoren der Deutschen Luftfahrt, Bronski, Meier und Witz. Die Vertreter der Luftfahrt wiesen in der Aussprache auf die Schwierigkeiten hin, in die die Luftfahrt durch die Sparmaßnahmen zu kommen drohe. Sie unterstrichen die Schließstellung, die der Luftverkehr innerhalb der gesamten Faktoren dieses Gebietes einnimmt. Dabei wurde auch auf die internationalen Vereinbarungen hingewiesen, zu deren Durchführung die deutsche Luftfahrt verpflichtet ist. Besonders Interesse fand die Erörterung des Problems einer engeren Verbindung zwischen Luftverkehr und Post. In den Kreisen der Vertreter der Luftfahrt wird mit Genehmigung der Einordnung bezeichnet, daß auch die Vertreter der Regierungsparteien den Aufgaben und Notwendigkeiten der Luftfahrt durch aus Verständnis und Interesse entgegen bringen. Die heutige Vespere hatte den Zweck, die zuständigen Stellen über die Auffassungen der Luftfahrt zu unterrichten. Die Entscheidung über diese Fragen wird in den nächsten Tagen, also voraussichtlich noch Ende dieser Woche erwartet.

Deutscher Industrie- und Handelsrat.

Berlin, 17. April. Der Deutsche Industrie- und Handelsrat hielt heute unter starker Beteiligung aller Wirtschaftskreise seine 45. Vollversammlung ab. Die Grundsätze und Grundsätze der Wirtschaftspolitik übermittelte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Er führte aus, es werde wohl verstanden werden, wenn er zu der Reparationsfrage keine sachlichen Ausführungen mache. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen handle es sich um die Lösung einer für das deutsche Volk und die deutsche Wirtschaft, für die europäische Wirtschaft und den Weltwirtschaftlichen der Welt auf lange Zeit entscheidenden Frage. Alles hängt davon ab, daß die in Paris vereinbarten Sachverständigen ihre Aufgabe als eine wirtschaftliche mit unpolitischer Sachlichkeit durchführen. In Paris dürfe es nicht darum gehen, nach Art eines Dandelsgeschäfts über die Höhe von Forderungen und Schulden zu streiten, sondern um die gemeinsame Behebung einer die ganze Welt bedrohenden Wirtschaftskrise durch sachliche Sachverständige. Der Vorsitzende, Dr. v. Mandelslohn, gab ein Bild der Lage der deutschen Volkswirtschaft. Die Kapitalarmut verlangsame die Nationalisierung, because die besonders für die Ausfuhr notwendigen Kreditverhältnisse und führe zu einer außerordentlichen Inflation. In der Kapitalarmut und Kreditverhältnisse liege mehr oder weniger der Schlüssel zur Erklärung aller inneren Erscheinungen der Wirtschaft.

Ein Schrittmacher der Wegener Deutschlands.

Wann wird der Fortschrittsarbeit endlich das Handwerk gelassen? Welch schwerer Gefährte für unsere Jugend bedeutet, das bewies mit erschütternder Deutlichkeit ein Vortrag, den einer der führenden intellektuellen Schulmänner und Ratgeber des preussischen Kultusministeriums, der Oberstudienrat Dr. Kneber, jüngst in Berlin hielt. Er sagte wörtlich folgendes: „Es ist einfach unerschöpflich, daß in sämtlichen Gesellschaften und Völkern, die der deutschen Jugend in die Hand gegeben werden, immer wieder die völlige Schullosigkeit Deutschlands am deutlichsten festgelegt wird, während man gleichzeitig gegen die anderen Völker, vor allem gegen Frankreich, die geschäftlichen Angriffe richtet. Empörnd (!) ist es zu sehen, welche große Gräben von dem „Reichsausschuß Deutscher Verbände“ und anderen Vereinigungen zur Verbesserung der sog. Schulfrage von Versailles zum Fenster hinausgeworfen werden. Man denke aber vor allem an die Unschuldspropaganda seitens der amtlichen Stellen des Deutschen Reiches, wie z. B. an die Akademikationen des Kultusministeriums, in denen ein Geheimrat Stieve unter Fortlassung schwerelastender Stellen Deutschlands als den am besten Unschuldigen hinstellt. Bei

Kriegsgesetze:

Die einseitige Bettelweise oder deren Raum 25 f., Bekleidungs- 80 f., Kollektiv-Angelegen 100 f., Proq. Zuklag. Offerte und Auszahlung 10 f. Bei größeren Ausfällen, die im Falle des Jahres- jahres hinlänglich wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Verordnungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für Teil. Nachr. wird keine Gewähr übernommen.

Ausland.

Die Genfer Abrüstungs-Konferenz.

Genf, 17. April. Die beinahe höhnische Ablehnung der Forderungen des Grafen Bernstorff, die übrigens ziemlich aufrichtig vorgebracht wurde, durch den „Vorberedenden Ausschuss“ hat bereits deutlich gezeigt, daß die große Mehrheit des Ausschusses nicht geneigt ist, kein bisheriges Verlangen zu ändern. Schwinn erklärte darauf, daß man den russischen Abrüstungs- vorschlag offenbar nur deshalb als ersten Punkt auf die Tages- ordnung gesetzt habe, um ihn leichter ablehnen zu können. Der chinesische Vertreter brachte einen Antrag ein, daß die bestehenden Vorschläge abgelehnt werden sollten. Einen über- zeugenden Vorschlag machte die türkische Abordnung. Danach soll für die praktische Durchführung des Abrüstungsabkommens bei völliger Gleichberechtigung der Mächte die Stärke derjenigen Streitkräfte zur Grundlage genommen werden, die eine Wohl- macht zu ihrer berechtigten Verteidigung gegen einen unvor- hergesehenen Ueberfall für notwendig erachtet. Alle dieses Maß überschreitenden Streitkräfte sollen als Angriffswaffen bezeichnet und abgebaut werden. (Nach dem Antrag müßten z. B. Frankreich und Italien gleichen Küstungsschiff haben.)

Der Endkampf um die Reparationen.

Paris, 18. April. Die heutige Morgenpresse geht in ihrer Stellungnahme zu dem deutschen Memorandum von einer unvorsichtigen Unvorsichtigkeit aus. Sie behauptet nämlich, daß die in dem deutschen Memorandum enthaltene Zahlentabelle gestern Abend durch die deutschen Delegierten den Vertretern der deutschen Presse mitgeteilt und durch Indiskretion schließlich zur Kenntnis der französischen Journalisten gelangt sei. „Journale Industrielle“ behauptet, sogar der französische Konferenz-Sekretär habe sich an die Schweizerpresse gehalten. Dies sei aber auf deutscher Seite nicht geschehen. Tatsache ist, daß die deutsche Presse gestern Abend weder direkt, noch indirekt irgendwelche Angaben über die Zahlentabelle des deutschen Memorandums erhielt. Das Mandat der französischen Redaktionsstelle zielt darauf ab, den Inhalt des deutschen Memorandums, das nach dem Konferenzbeschluss bis auf weiteres geheimgehalten werden sollte, einer öffentlichen Debatte auszuliefern und es gleichzeitig mit den Kennzeichen „lächerlich, grotesk, phantastisch, trivial und unannehmbar“ zu versehen. Das deutsche Gegenangebot lehnt die heutige Morgenpresse mit umso größerer Schärfe ab, als sie merkt, unter dem Einfluss der Regierung steht, deren Chef, Herr Poincaré, am kommenden Sonntag den Standpunkt Frankreichs in der Reparations- frage neuerdings auszuhandeln und zu verteidigen wird. Poincaré machte gestern Abend einigen ihm nahestehenden Pressevertretern die Mitteilung, er werde stärker denn je als die französischen Reparationsforderungen verteidigen und auf seine Reden in Genf und Chambery hinweisen. (In der Rede von Chambery verlangte Poincaré für Frankreich einen Vertrag, der nicht allein die Schuldverpflichtungen Frankreichs gegenüber Amerika decken sondern auch eine Entschädigung für den Wiederaufbau der verheerten Gebiete sichern soll.) Es scheint, daß sich Poincaré auch über den Stand der Reparationskonferenz sehr pessimistisch geäußert hat. Die ihm nahestehenden Pressevertreter geben der Meinung Ausdruck, daß man jetzt eine Vertagung und Zusammenberufung der Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses ernstlich in Erwägung ziehen müsse. Poincaré soll ferner darauf hingewiesen haben, daß für den Fall eines Scheiterns der Sachverständigen- Konferenz die für das Budget von 1930 geplante Steuer- verminderung von einer Milliarde Franken nicht realisiert werden könnte. Das Echo de Paris bezeichnet die Aufgabe der gegenwärtigen französischen Regierung unter diesen Umständen als sehr schwierig, nicht aber die Schuld auf die „unerhörte Haltung Deutschlands, das sich von allen seinen Verpflichtungen gegenüber Frankreich losmachen wolle.“ Im „Matin“ wird auch auf die Beurteilung des deutschen Memo- randums durch die amerikanischen Sachverständigen hingewiesen und die Behauptung aufgestellt, daß Owen Young die deutschen Forderungen als unzulässig bezeichnet habe. Soweit wir unterrichtet sind, beruht diese Aussage des „Matin“ auf keiner Grundlage. Owen Young wird im Revell-Hof-Ausschuß seine Vermittelnde Tätigkeit beginnen und schon heute vor- mittag die Mitteilung machen, daß seine Regierung auf die Rückzahlung der Reparationskosten von 1 1/2 Milliarden ver- zichte. Was die Person Dr. Schacht anbelangt, so wird heute gegen ihn in der ganzen Presse viel wilder Sturm gelassen. Wenn man dem „Matin“ glauben will, wird Dr. Schacht im Revell-Hof-Ausschuß einem scharfen Kreuzverhör unterworfen werden. Der Leiter der deutschen Delegation aber wird sicher- lich keine Schwierigkeiten haben, um die in dem deutschen Memorandum enthaltenen Vorschläge sachlich bis ins allerletzte zu rechtfertigen. Er wird den Vertretern der Gläubigerstaaten alle gewünschten Aufklärungen zu erteilen imstande sein. Man bemerkt deutlich, wie unangenehm es den Gläubigern Deutsch-

Kreisarchiv Calw

 Kreisarchiv Calw

Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Wir beehren uns, die Mitglieder unserer Bank zu der am

Samstag den 20. April 1929,
abends 8 Uhr,

im Gasthaus zur „Eintracht“ stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

einzu laden.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Bericht, Rechnungsvorlage sowie Genehmigung der Geschäftsbilanz.
 2. Bekanntgabe des Berichts über die am 25. und 26. März 1929 durch Herrn Verbandsrevisor Neunerdt vorgenommene gesetzliche Revision.
 3. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns, sowie über die dem Vorstand und Aufsichtsrat zu erteilende Entlastung.
 4. Aufsichtsratswahl.
 5. Entgegennahme etwaiger Wünsche und Anträge.
- Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung liegt ab heute im Geschäftsbüro zur Einsicht der Mitglieder auf.

Neuenbürg, den 12. April 1929.

Der Vorstand:

Mart. Lutz. A. Rothenberger. J. Trostel.

Forstamt Calmbach.
Forstmeisterrevier.

Wegbau-Akkord.

Die Arbeiten zum Bau eines Holzabfuhrwegs (Planie) im Staatswald 1 Elberg Abt. 9 bis 11 mit einer Voranschlagssumme von 40.600 RM. sind unter Zugrundelegung der hierfür bestehenden gedruckten Bedingungen zu vergeben.

Schriftliche Angebote in Hundertteilen der Ueberschlagssumme sind bis Dienstag den 30. April, vormitt. 11 Uhr, beim Forstamt Calmbach einzureichen. Ueberschlag und Pläne können auf der Forstamtskanzlei eingesehen werden.

Württ. Schwarzwaldb-Verein
Ortsgr. Birkenfeld.

Die April- und Mai-Wanderungen werden verkauft. Nächsten Sonntag, 21. April
Vormittagswanderung
über Wilhelmshöhe nach Arnbach — Schleimühle — Hochmühle — Neumühle — Gräfenhausen — Oberhausen. Abmarsch 7 Uhr beim Adler.

Führer: Karl Seeger.

Krieger-Verein
Neuenbürg.
Einladung.

Wir machen die Kameraden auf die nächsten Sonntag den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Bärensaal“ hier stattfindende Versammlung des Bezirks-Kriegerverbandes mit Vortrag des Leiters der Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbundes über: „Versorgung der Kriegsober nach den neuesten Gesetzesbestimmungen“ besonders aufmerksam und bitten um zahlreichsten Besuch.

Der Ausschuß.

Brennabor

mit Aufsatz, 8/24 PS, 5 Zylinder, als Geschäftswagen sehr geeignet, guter Bergsteiger in einwandfreiem Zustand zu Mk. 1100.— zu verkaufen.

Autohaus Rösch,
Pforzheim, Westl. 173—183.

Stadtpflege Neuenbürg.
Aus unserer Mißpflanzschule können 25.000 dreijährige

Fichten-Sämlinge

zum Verschulen abgegeben werden.

Stadtpfleger Efflich.

Opel

mit Aufsatz, 9/25 PS, Sechszylinder, als Mietwagen sehr geeignet, in tadellosem Zustand zu Mk. 1600.— zu verkaufen.

Autohaus Rösch,
Pforzheim, Westl. 173—183.

Württembergischer
Schwarzwaldb-Verein

Ortsgr. Neuenbürg.

Wanderung

am Sonntag, 21. April, zum Büchenbrunner Aussichtsturm. Abmarsch nachm. 1 1/2 Uhr vom Postamt. Für die Pfingst-Wanderung zum Linssee, Feldberg, Beldchen und Freiburg erbitte ich bis spätestens 25. ds. Mts. wegen Quartierbestellung um Anmeldung. Aufwand 22 bis 25 RM. Der

Familien-Abend
findet am 11. Mai 1929 statt.
Vorstand: Efflich.

5/20 PS
Wanderer,

4 Zylinder, sechsfach bereift, in geschontem Zustand zu Mk. 1900.— und

6/25 PS
Faun

4 Zylinder, in tadelloser Verfassung, neu durchgepariert, zu Mk. 1500.— zu verkaufen. Beide Wagen sind aus Privatbesitz im Auftrag zu verkaufen und stehen zur Befichtigung bei

Autohaus Rösch,
Pforzheim, Westl. 173—183.

Stempel-Reifen
und
Stempel-Farbe

stets vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchdrück.
Inh.: D. Strom.

Sie suchen den neuen
Frühjahrs-

frischen
Mantel??



- hier ist
er billig!

Mantel	8 ⁹⁰
englische Art mit Wildledergürtel	
Frühjahrs-Mantel	12 ⁷⁵
beige, klein kariert mit K.S. Sattel	
Frühjahrsmantel	16 ⁵⁰
frische Madart aus schön	
abstrich engl. art. Stoffen	
Mantel	16 ⁵⁰
Herrnstoff, mit toller Biesengarnitur	
Mantel	19 ⁷⁵
K.-Seide, in hübschen karierten Dessins	
Mantel	19 ⁷⁵
apart, auf K.-Seide gefüttert, aus apart	
Frühjahrsstoffen	
Mantel	29 ⁷⁵
elegant, reine Welle, ganz gefüttert	
Mantel	39 ⁷⁵
prima Herrnstoff, ganz gefüttert	
Mantel	45 ⁰⁰
schwarze K.-Seide, ganz gefüttert, mit	
modernem Kragen	
Kostüme	29 ⁵⁰
klein gemustert, Jacke auf K.-Seide gefüttert	

KNOPF

Pforzheim

Konditorei- Café Möhrle, Neuenbürg

Sonntag den 21. April, abends 8 Uhr.
Konzert
unter Leitung von Kapellmeister A. Herzog.

Langenbrand-Hofinsulz. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 21. April 1929
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. „Hirsch“ in Langenbrand
freudlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Frei Hartmann,
Sohn d. Johann Hartmann, Landwirts, Langenbrand.

Freida Clappier,
Tochter des Ludwig Clappier, Gasthaus zur Linde,
in Hofinsulz.

Abrgang 11 Uhr in Langenbrand.

Herrnab.
Am Sonntag den 21. April, mittags 2 Uhr, hält der
Bezirksbienenzuchtverein im „Mühlen Bräu-
nen“ seine

Frühjahrs-Versammlung
verbunden mit Lichtbilder-Vortrag ab, wozu Freunde und Gönner der Bienenzucht freundlich eingeladen sind.
Der Ausschuß.

Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab steht im Gasthof zum „Hofen“ in Hofen ein

sehr großer Transport
erfahrfähiger, gutgewöhnter
Milchkühe, trächtig. Kühe,
sowie eine große Auswahl schöner Zucht-
und Einstellrinder

zum Verkauf, wozu Kauf- und Zuschau Liebhaber freundlichst einladen

Rudolf Löwengardt & Söhne,
Rexingen.

Trauer-Anzeigen

liefert rasch und preiswert
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.